

WIR FÜR RUANDA - ACA

Abschied, letzter Artikel des Arbeitseinsatzes im Kongo

Dr. Bernd Bierbaum ist glücklich, das große Projekt „Mweso“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Weit über 4.000 Arbeitsstunden investierten die 18 Aktivisten in das 600.000 DM Projekt. Aus dem schmutzigen, unhygienischen Krankenhaus wurde ein sauberes, schönes. „Wahrscheinlich das schönste Krankenhaus im ganzen Kongo.“ scherzt Dr. Bierbaum.

Alle Ruandafreunde sind gesund und voll mit neuen Eindrücken und Erlebnissen nach Hause gekommen. Für einige sieht die Welt nach diesen drei Wochen ganz anders aus. Die Armut, das Elend, die Umstände haben sie verändert. Für die meisten war es neu, drei Wochen von der gewohnten Zivilisation abgeschnitten zu sein. Kein Radio, kein Fernsehen und vor allem kein Telefon. Drei Wochen lang nicht mit der Familie sprechen können, kein Wort von der Ehefrau zu hören. Und rundherum Soldaten!

Bald hatten sich unsere Freunde an die permanente Anwesenheit der ruandischen Soldaten gewöhnt - der Ostkongo ist von Ruanda besetzt. Ihr Camp hatten sie im Schwesternhaus und im Arzthaus auf dem Hügel gegenüber des Krankenhauses aufgeschlagen. Gekleidet sind diese Soldaten mit den alten NVA-Uniformen Ostdeutschlands und ihre Koppeln tragen das Wappen der DDR – Hammer und Sichel. Ihre Waffen aber stammen aus der ganzen Welt, leider auch aus Deutschland.

Die Soldaten waren unseren Aktivisten gegenüber zunächst sehr zurückhaltend, wurden aber immer freundlicher, zumal sie an einer speziellen Steckdose ihre Funkgeräte aufladen durften. Als eines Morgens die ganze Garnison geräumt schien, war das für einige aus der Gruppe doch beunruhigend. Wo waren ihre Beschützer hingekommen? Warum sind sie weg? Einmal waren es über 500 Soldaten, die eine Nacht in Mweso verbrachten. Dann waren diese auch wieder weiter gezogen.

Wer einmal in Afrika gelebt hat, der weiß, in Afrika gibt es immer nur Gerüchte. Der eine vermutet dies, der andere das. Aber in Wirklichkeit weiß keiner etwas. Hinterher erfuhren unsere Vereinsfreunde, dass in mehr als 200 km Entfernung von Mweso sich ugandische und ruandische Gruppen bekriegt hatten. Natürlich ging es dabei auch wieder um die Bodenschätze, an deren Ausplünderung auch deutsche Firmen, z.B.: die Bayer-Tochter Strack beteiligt sind.

Aber generell erfuhr die ganze Gruppe von WIR FÜR RUANDA nur eine freundliche, hilfsbereite Aufnahme von den Menschen. Da das kongolesische Fernsehen in Mweso von unserer Bauptruppe und ihren Arbeiten Aufnahmen gemacht hatte, waren sie in ganz Goma „berühmt“. Jeder kannte die Deutschen.

Nachdem das Bauprojekt Mweso abgeschlossen war, fuhr der größte Teil der Gruppe nach Hause. Zurück blieben nur noch Dr. Bierbaum, Joachim Moll, Nicole Kennerknecht und Robert Wettengel. Sie leerten die acht Container aus Heinsberg komplett und verteilten eigenhändig an acht weitere Projekte ihre mitgebrachten Hilfsgüter.

Die evangelische Kirche hatte WIR FÜR RUANDA schon lange um Hilfe für ihr Krankenhaus in Bugarula auf der Insel Idjwi im Kivusee südlich von Goma gebeten. Groß war die Freude der Verantwortlichen, als sie nun einen beachtlichen Teil der Medikamente und Medizinprodukte, die der Verein von der Firma Vyggon in Aachen erhalten hatte, bekamen.

BOM, eine Einrichtung der katholischen Kirche der Diözese Goma zur Versorgung aller katholischer Krankenhäuser erhielt für ihre Infusionsproduktion rund 50.000 Gummistopfen für ihre Infusionsflaschen, gesponsert letztlich über die deutsche Bundeswehr, worüber die leitende Schwester überglücklich war. Da diese Gummikorken im Kongo schwer zu beschaffen sind, werden sie oft bis zu 5 mal gebraucht, was medizinisch gesehen äußerst problematisch ist. Aber die Not und die Geldarmut im Ostkongo sind so groß, dass selbst Einmalhandschuhe mehrfach gewaschen werden. Auch BOM wurde mit Medikamenten versorgt, wie auch ASRAMES, eine Hilfsorganisation, die von "Ärzten ohne Grenzen" gegründet wurde zur Versorgung der nicht-kirchlichen Hospitäler.

Dem Zentrum für Körperbehinderte konnten in den letzten Tagen noch rund 30 Rollstühle und größere Mengen an Gehhilfen, Gehstöcken und 7 Prothesen zur Weiterverarbeitung übergeben werden und im Krankenhaus des Bischofs in Goma konnten Jo noch sieben moderne Pflegebetten aufbauen. Überall war die Freude über die mitgebrachten Hilfsgüter groß, natürlich auch bei Monsigneur Ngabu, der die Gruppe zum Abschied noch zu einem Mittagessen bei Rotwein einlud.

Nicht nehmen ließ sich die Gruppe selbst noch nach Rutshuru zu fahren, um persönlich den polnischen Pallottinerinnen die mitgebrachte Proteinnahrung und die Medikamente für ihr so wichtiges Ernährungszentrum zu übergeben. Die Heinsberger waren von der landschaftlichen Schönheit der Fahrt gepackt, aber als sie den erbärmlichen Zustand der Kinder sahen, waren sie sprachlos. Dr. Bierbaum versprach den Schwestern, in Deutschland wieder zu sammeln, damit der Verein WIR FÜR RUANDA sie weiter mit der lebensnotwendigen Proteinnahrung versorgen kann. „Wenn es uns finanziell möglich ist, müssten wir unbedingt noch vor Weihnachten eine neue Lieferung nach Rutshuru schicken,“ sagt Dr. Bierbaum, „denn die Schwestern wissen nicht mehr, wie sie die Kinder in den nächsten Monaten über die Runden bringen können.“

„Das Sanierungsprojekt des Krankenhauses Mweso haben wir vorerst hervorragend abgeschlossen, auch wenn noch eine Solaranlage für die Heißwasserbereitung und für das normale Licht geplant ist, aber die anderen Projekte dürfen unter diesem großen Vorhaben nicht leiden. Bitte helfen Sie uns, damit wir den verhungierenden Kindern weiter helfen können!“ appelliert Dr. Bierbaum.

Spendenkonto: Kreissparkasse Heinsberg (BLZ: 312 512 20), KtoNr.: 230 7007